

Amts- & Intelligenzblatt

für den

Erscheint Mittwoch und
Samstag und kostet in Waib-
lingen vierteljährlich 30 fr.,
durch die Post bezogen:
vierteljährlich 34 fr.

Oberamtsbezirk Waiblingen.

Einrückungs-Gebühr
die gespaltene Zeile oder
deren Raum 3 Kreuzer.

N^o 77.

Neunundzwanzigster Jahrgang.

Mittwoch den 23. September 1868.

Abonnements-Einladung.

Für das vierte Quartal 1868 können auf das

„**Amts- & Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen**“

bei allen Postämtern und Eisenbahn-Stationen Bestellungen gemacht werden. Der Pränumerationsbetrag beträgt 34 fr. viertel-
jährig durch die Post bezogen; bei der Expedition 30 fr.

Zu zahlreichen Abonnement ladet ein

Die Redaction.

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

Esslingen. Aufruf an diejenigen wahlberechtigten Angehörigen des Kaufmannsstands im Neckarkreis, welche im Handelsregister nicht eingetragen sind, in Betreff der Wahl der Schöffen bei den Civilkammern der Kreisgerichtshöfe in Stuttgart und Heilbronn.

Nach Art. 54. des Gesetzes über die Gerichtsverfassung vom 13. März d. J. werden die Schöffen für die Civilkammern der Kreisgerichtshöfe durch die Angehörigen des Kaufmannsstands des Sprengels gewählt.

Nachdem von den Bezirksgerichten des Neckarkreises Verzeichnisse der in dem Handelsregister des betreffenden Oberamtsgerichts eingetragenen Wahlberechtigten eingekendet worden sind, werden nunmehr diejenigen in den Sprengeln der Gerichtshöfe zu Stuttgart und Heilbronn wohnenden Wahlberechtigten, welche im Handelsregister nicht eingetragen sind, aufgefordert, bis zum 30. d. M. an welchem Tag die Wählerliste abzuschließen ist, ihre Wahlberechtigung auf der Kanzlei des Gerichtshofs zu Esslingen schriftlich oder mündlich anzumelden und erforderlichenfalls nachzuweisen.

Als Angehöriger des Kaufmannsstands ist wahlberechtigt, wer ein Handelsgewerbe mit der Befugniß, eine Handelsfirma, sei es in eigenem Namen oder als persönlich haftendes Mitglied einer Handelsgesellschaft oder als Vorsteher einer Aktiengesellschaft oder als Vertreter einer juristischen Person, welche Inhaberin eines Handelsgewerbes ist, zu zeichnen, betreibt oder in der angegebenen Weise früher betrieben hat, dergleichen wer Procurist im Sinne des Handelsgesetzbuchs war und jetzt in keinem Dienstverhältniß zu einem Kaufmann steht.

Nicht wahlberechtigt sind:

1. Solche, denen die bürgerlichen Ehren- und die Dienstrechte, wenn auch nur zeitlich, entzogen, oder welche durch einen Verweisungs- oder Anklagebeschluß an der Ausübung oder dem Genuß der staats- und gemeindebürgerlichen Wahl- und Wahlbarkeitsrechte verhindert sind, dergleichen die unter polizeiliche Aufsicht Gestellten;
2. Diejenigen, gegen welche das Cantoverfahren eingeleitet ist, während der Dauer desselben.

(Gesetz über die Gerichtsverfassung vom 13. März d. J. Art. 54. Abs. 1. Reg.-Bl. S. 80.)

Den 21. September 1868.

Der Direktor des Gerichtshofs.

Kern.

Consistorialerlaß

an sämtliche gem. Oberämter in Schulsachen betreffend die Wahlen in die Ortsschulbehörden.

1868. Den gem. Oberämtern in Schulsachen wird unter Beziehung auf das Schulgesetz vom 25. Mai 1865 Art. 17 und die Instruction vom 4. Juli 1865 (Amtsblatt Nr. 118 v.) in Erinnerung gebracht, daß in diesem Jahre eine Neuwahl der aus der Schulgemeinde in die Ortsschulbehörde zu wählenden Mitglieder stattzufinden hat. Diese Wahl hat entweder, wenn vor 3 Jahren ein bleibender Tag für sie festgesetzt worden, an diesem zu geschehen, oder wo solches nicht der Fall wäre, ist nunmehr ein den bürgerlichen Verhältnissen entsprechender Tag hierfür bleibend zu bestimmen. Wo vor 3 Jahren gar keine solche Wahl stattgefunden hat, ist nunmehr ernstlich dafür zu wirken, daß sie zu Stande komme.

Die gemeinschaftlichen Oberämter in Schulsachen werden daher beauftragt, auf den 1. Januar zu berichten, ob die Vor-
nahme der Wahlen in sämtlichen Schulgemeinden ihres Bezirks stattgefunden habe.

Stuttgart, 24. Juli 1868.

Evang. Consistorium Schmidlin.

Die gemeinschaftl. Ämter wollen demgemäß auf den 1. Dezember über den Vollzug der Wahl hieher berichten.

Waiblingen, 18. Sept. 1868.

Das gem. Oberamt in Schulsachen.

Säberlen. Gundert.

Waiblingen.

An die Gemeinderäthe des Bezirks.

Der nachstehende Aufruf ist dem Oberamt unter dem Ersuchen zugekommen, das beabsichtigte Unternehmen kräftig zu unterstützen. Das Oberamt nimmt Veranlassung, den Gemeindebehörden die Theilnahme durch angemessene Beiträge aus Gemeindegeldern zu empfehlen.

Den 19. September 1868.

R. Oberamt. Säberlen.

An die sämtlichen Gemeinderaths-Collegien!

Noch wenige Tage, und es sind gerade fünfzig Jahre, seitdem unser verehrtester König Wilhelm das landwirtschaftliche Hauptfest ins Leben rief.

Mit welcher Vorliebe dieses Fest fortwährend von ihm gepflegt wurde, wie Er an denselben besonders gerne in der Mitte Seines Volkes erschien und dessen Fortschritten auf der Bahn friedlicher Bestrebungen Seine volle landesväterliche Theilnahme zuwendete, ist noch in unser Aller Erinnerung. Von selbst aber knüpft sich daran auch das Andenken an die vielen und großen Wohlthaten, welche überhaupt unser Volk und Land Seiner fast fünfzigjährigen Regierung zu verdanken hat.

Welcher Württemberger könnte es vergessen, wie König Wilhelm vom Beginn Seiner Regierung an darauf bedacht war, dem Staate und den Gemeinden eine freisinnige Verfassung zu geben! — und welche Gemeinde ist heute in unserem Lande, die nicht ihren Antheil hätte an den Früchten der unermüdblichen Sorge des vereinigten Königs für Hebung der Landwirthschaft, der Gewerbe und des Handels, wodurch uns die reichsten Quellen bürgerlichen Wohlstandes geöffnet worden sind?

Daher hat auch die Dankbarkeit Seines Volkes schon bei der Feier Seiner 25jährigen Regierung (1841) Ihn durch ein in der Hauptstadt errichtetes Denkmal geehrt. Aber noch fehlt das Standbild, durch welches Seine gesammte Persönlichkeit auch den nach uns Kommenden lebendig vor Augen gestellt würde, und wo sollte das eher geschehen, als in der Stadt, die den Vereinigten alljährlich zum Feste seines Volkes in ihrer Mitte empfangen durfte, in deren Nähe Er jederzeit gerne verweilte, deren Umgebung Er durch Seine herrlichen Bauwerke zierte, in deren Weichbild Er sein thatenreiches Leben beschloss und in deren Bezirk Er seine letzte Ruhestätte gefunden hat.

Diese Erwägungen waren es, welche die Gemeindebehörden Cannstatts aus Anlaß der fünfzigjährigen Wiederkehr des Volksfestes zu dem Entschlusse führten, in dieser Richtung unverweilt die nöthigen Schritte zu thun. In ihrer — vornehmlich in den Tagen dieses Festes so viel besuchten Stabt soll sich an geeigneter Stelle ein Standbild König Wilhelm's erheben, als ein Zeugniß von des Volkes bleibender Liebe und Anhänglichkeit an den hohen Vereinigten.

Wir wenden uns nun an sämmtliche Gemeinden des Landes mit der Bitte:

uns die Errichtung eines würdigen Denkmals durch angemessene Beiträge aus den Gemeindefassen möglich zu machen.

Wir finden uns zu diesem Schritte nicht bloß durch das Bedürfnis selber veranlaßt, insofern die würdige Ausführung des Plans einen erheblichen Kostenaufwand verursachen wird, sondern es ermuntert uns dazu insbesondere auch die Erwägung, daß die Gemeinden Württembergs als solche sich gerne an dem Werk betheiligen werden, indem sie es vornehmlich sind, welche dem vereinigten Könige in ihrer freien Verfassung, wie in ihrem gehobenen Wohlstande so Vieles zu verdanken haben. Aus diesem Grunde dürfen wir mit Zuversicht hoffen, von denselben reichliche Beiträge zu empfangen, und wir erlauben uns nur noch die Bitte um baldige gefällige Antwort, mit Bezeichnung der Summe, die Sie für unsern Zweck bestimmt haben werden.

Hochachtungsvoll zc.

Cannstatt, den 14. September 1868.

Die bürgerlichen Collegien:

Gemeinderath:			Bürgerausschuß:		
Rempenau, Stadtschultheiß.			Krauß, Obmann.		
Mupp.	Bayer.	Schweikert.	Schwarz.	Waldmann.	
Cauß.	Hartenstein.	Morkatt.	Siegloch.	Scholl.	Fausel.
Jbler.	Wunder.	Waldmann.	Werk.	Bliederhäuser.	
Merz.	Schmied.	Blumhardt.	Mersch.	Schmid.	Sapper.
Gefwein.	Schneider.	Kruck.	Schempp.	Barmeister.	Hermann.
	Denner.		Stieglitz.	Seßel.	Hres.

Die Gelder bitten wir an den bestellten Kassier „Stadtpfleger Mupp in Cannstatt“ zu senden.

Waiblingen.

Gläubiger-Aufruf und Auswanderung.

Anna Maria **Silbenbrand**, ledig von Mettersburg, beabsichtigt nach Baiern auszuwandern, vermag aber keine Bürgschaft zu leisten, weshalb etwaige Gläubiger derselben binnen 15 Tagen ihre Ansprüche bei Oberamt anzumelden haben, widrigenfalls der Auswanderung stattgegeben würde.

Den 21. Sept. 1868.

R. Oberamt.
Saberlen.

Waiblingen.

Abbitte.

Es thut mir leid, am Samstag den 5. d. Mts. gegen die Herren Schultheißen **Lager** und Gemeinderath **Diener** einige beleidigende Ausdrücke gebraucht zu haben, und verspreche ich, daß dieß nicht mehr vorkommen soll.

Den 18. Septbr. 1868.

Karl Hägele
von Brenningsweiler.

Gesehen: R. Oberamt.
Schott, Akt.

Waiblingen.

Fahrniß-Verkauf

Aus der Verlassenschaftsmasse des Friedrich Oswald, gewesenen Zimmerobermeisters dahier wird in dessen Wohnhause am nächsten

Freitag und Samstag

den 25ten und 26ten d. Mts.

je von Morgens 7 Uhr an eine Fahrniß-Auktion unter der Bedingung baarer Bezahlung abgehalten, wobei vorkommt:



Gold und Silber, Bücher, Mannskleider, Bettgewand, Leinwand, Küchengeschirr, Schreinwerk, Faß- und Bandgeschirr worunter 1 Faß mit 4 Cimer 3 J., 1 dto mit 4 Cimer und 1 dto. mit 2 Cimer 3 J. Sichgehalt, allgemeiner Hausrath, ca. 2 Cimer Most, Brennholz und Handwerkszeug. Hierzu wer-

den die Liebhaber eingeladen.

Den 22. September 1868.

Waisengericht.
Vorstand: Stzel.

Gefundenes

Ein weiß und schwarz gewürfelter, viereckiger, großer, wol-lener Shawl mit Franzen ist am Sonntag den 13. d. Mts. in der Früh zwischen Korb und Steinreinach gefunden worden.

Eigentumsansprüche sind binnen 15 Tagen anzumelden und zu erweisen.

Korb am 21. Septbr. 1868.

Schultheißenamt
Haas.

Nürnberg.

Hopsensacktuch,

sowie gute schon gebrauchte Hopsensäcke in allen Sorten und zu äußerst billigen Preisen bei **Conrad Schmidt** am Hopsenmarkt.

W i n n e n d e n .

Fahrniß-Versteigerung.

Aus der Verlassenschaftsmasse des verst. Gottlieb
Bischoff, Webers von hier, wird
die vorhandene Fahrniß, bestehend
in:



Büchern, Mannskleidern, Betten,
Feinwand, Küchengeräth, Schrein-

werk, Faß- und Bandgeschir, worunter ein Zeimer.
Faß; allerlei Hausrath, Feld- und
Handgeschir, einem Wagen mit Zu-
gehör; 2 Eimern Most, einigen
Scheffeln Früchten, etwa
30 Centnern Heu, und
50 Stück Stroh, einem Webstuhl und 3
milchgebenden Kühen.



am nächsten

Donnerstag den 24. d. Mts.,
von Vormittags 8 Uhr an,

im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu sich die Kaufslustigen
in der bisherigen Wohnung des Verstorbenen einfinden
wollen.

Den 18. September 1868.

A. Amtsnotariat.
Trautwein.

N o t t m e i l .

Bitte um milde Beiträge.

Bei dem am 4. d. Mts. in hiesiger Stadt stattgehabten
Brand wurden binnen weniger Stunden 7 Wohnhäuser und
eine Scheuer mit einem großen Theil ihres Inhalts vom
Feuer verzehrt, wodurch 16 Familien bedeutend beschädigt
worden sind. Der Schaden an Gebäuden beträgt ca. 45,000
fl., wovon ca. 30,000 fl. vergütet werden.

Sieben Familien, worunter die Aermsten, hatten ihre Mo-
bilitäten nicht versichert, deren Schaden mag sich auf 7000 fl.
belaufen.

Wir richten daher im Vertrauen darauf, daß die Liebes-
gaben, welche in ähnlichen Unglücksfällen aus unserer Stadt
so gerne und reichlich gegeben wurden, noch nicht vergessen
sind, an alle Menschenfreunde die freundliche Bitte um Bei-
träge für unsere durch den Brand beschädigten ärmeren Mit-
bürger. Für gewissenhafte und sorgfältige Vertheilung der-
selben wird das zu diesem Zweck bestellte Comité Sorge
tragen.

Zum Cassier haben wir Herrn Oberamtspfleger Sippel
bestellt.

Den 15. Septbr. 1868.

Das Comité.
Kirchenrath Dr. Dursch.
Stadtpfarrer Dr. Wolff.
Gerichtsnotar Bach.
Oberamtspfleger Sippel.
Rechts-Consulent Dinkelmann.
Fabrikant Flaiz.
Joh. Uhl alt Engelwirth.

Zur Empfangnahme von Liebesgaben sind gerne bereit
Weber Wolff.

sowie die Redaction ds. Bl.

L u d w i g s b u r g .

für Baunternehmer & Schlosser.

Ich habe eine Parthie Messingthürdrücker,
schönste und neueste Façon, welche ich, um damit zu
räumen, zu den Fabrikpreisen erlasse

C. Wacker.

Stuttgart.

O e f e n - V e r k a u f .

3 Oalöfen, 1 Kochofen im Zimmer heizbar, bei
Bayer, Hafner,
Gymnasiumstraße 39.

Marbach.

Oefen alle Sorten von 3 $\frac{1}{2}$ —4
fr. pr. Pfd.

sowie

Bandeisen zu 4 fr. pr. Pfd.
empfiehlt in großer Auswahl

Ludwig Baeurle
normals Pfeleiderer.

Insectenpulver!

in Originalverschluß ächt bei
Wih. Gafinger in Waiblingen.

Gewerbe-Verein

Am **Samstag** den 26. Sept. findet Nachmittags 2 Uhr
eine Ausschussitzung in der Krone in Winnenden statt.

B. Müller.

Waiblingen. Joh. Jäger hat verkauft
 $\frac{1}{8}$ Morg. 20,7 Ath. an der Heerstraße neben Gottfr. Klein
um 341 fl.
 $\frac{2}{8}$ Mra. 3,1 Ath. im Felsenberg neben Jakobine Bubeck
um 60 fl.

Diese Güter kommen nächsten Montag den 28. Sept. auf
dem Rathhaus Nachm. 2 Uhr in Aufstreich.

Kaufs-Biebhaber sind mit dem Bemerken, daß diese Güter
auf Zieler verkauft werden, freundlich eingeladen.

W a i b l i n g e n .

Bestellungen auf gutes

Schweizer-Most-Obst
per Sack mit 180 Pfd. zu 2 fl. 28 fr.
nimmt entgegen die Redaction d. Bl.

Korb. Carl Strähle hat einen noch ganz guten
Kelter-Zuber zu verkaufen.

Heute Abend gefellige Unterhaltung bei Herrn
Rath Kaufmann. Mehrere Bürger.

Tagesneuigkeiten.

Tagesordnung für die Sitzungen des Schwurgerichts-
hofs im dritten Vierteljahr 1868 in Ludwigsburg: den
30. September Anklagesache gegen den Weber Johann Andreas
Morlock von Zuffenhausen wegen fortgesetzten Versuchs der
Verführung zur Unzucht; den 1. und 2. October gegen den
Flaschnermeister Heinrich Störzbad von Backnang wegen Todt-
schlags.

Vom 24. Sept. an findet über die Dauer des diebjährigen
Herbstes im Güterzug 60 auf der Strecke Schorndorf-
Cannstatt Personenbeförderung statt. Schorndorf,
Abgang 8 Uhr 50 Min. Vormittags mit Influx von Per-
sonenzug 48.

Oeffingen, D. A. Cannstatt, den 17. Sept. Die Frau
eines hiesigen Kaufmanns, der vor zwei Jahren wegen Fälschung
nach Amerika entwichen ist, hat nach verheimlichter Schwanger-
schaft vor 2—3 Tagen geboren, das Kind wahrscheinlich sofort
getödtet und den Leichnam in ihrem Kleiderkasten verborgen,
wo er bei der gegenwärtigen Wärme bald in Verwesung über-
gieng. Durch den starken Leichengeruch wurde dessen Entdeckung
herbeigeführt, und in Folge hievon die mutmaßliche Kindes-
mörderin gestern Abend zum erstenmale vernommen, ohne
jedoch sofort verhaftet zu werden; heute früh starb sie in den
Armen der sie bewachenden Hebamme und in Gegenwart von
3 Frauenpersonen. Die Sektion ergab, daß sie an einer
Unterleibsentzündung und Lungenlähmung (neben muköser Ent-
zündung des Uterus) gestorben ist.

Uttertürkheim, 17. Sept. Der heutige Fasmarkt, der
wichtigste am mittleren Neckar, war sehr stark besahren; Sach-
verständige schätzten den Gehalt der zum Verkauf gebrachten
Fässer auf 2000 Eimer; der Verkehr war zwar lebhaft, die

Preise blieben aber gedrückt, weil in Folge der andauernden Trockenheit die Quantität des Herbsterrtrages sich nicht unbedeutend vermindert.

Obstpreis-Zettel.

Heilbronn, 16. Sept. Aepfel pr. Ctr. 1 fl. 34 bis 1 fl. 45 kr., Birnen 1 fl. 32 bis 1 fl. 54 kr. In den beiden letzten Märkten wurden zusammen 1800 Ctr. verkauft.

Tübingen, 17. Sept. Auf dem gestrigen Obstmarkt wurde der Saß Mostobst Anfangs zu 4 fl. 6 kr., später zu 4 fl. 12—36 kr., badisches Obst bis zu 4 fl. pr. Saß verkauft.

Weinpreis-Zettel.

Marbach, Auenstein mit Helfenberg, 16. Sept. Schwarzer Rißling: ziemlich viel verkauft zu 66—68 fl. Vorrath noch etwa 50 Eimer, wovon die Trauben noch am Steck.

Stuttgart. Cleverer aus dem Weinberg des Dr. Haidlen:

1865	Lesé den 16. September	wog 100 ^o ;
1866	" " 8. October	" 84 ^o ;
1867	" " 28. October	" 87 ^o ;
1868	" " 16. September	" 84 ^o ;

Die Gesellen.

Eine Erzählung von Helmine Hart.

(Fortsetzung.)

Mit Freude hielt Justus den zugänglichen Brief in der Hand, schon zweimal hatte er ihn gelesen und die liebevolle Gesinnung seines guten Ewalds daraus ersehen, als er plötzlich an Etwas erinnert wurde, was bis jetzt weniger von ihm berücksichtigt, seiner Prüfung entgangen war. Er mußte ja nun mit Johanne, dem rheuern Mädchen, leben! Dem rheuern Mädchen, lächelte er aber gleich beruhigt, sie ist das Weib meines Bruders und dadurch dir heilig, auch fühlst du so große Liebe eben nicht zu ihr; es war eine Jugendneigung und wie bald vergeht die! Er versank in stillen Sinnen und ließ die Bilder der Vergangenheit noch einmal seinem Geiste vorübergehen; da war Nichts, was ihn bedrückte und störte; der Gedanke an Johanne machte sein Herz nicht einmal mehr schlagen als sonst, also das war gänzlich vorbei und nicht mehr zu fürchten.

Er fühlte sich ganz verändert in seinen Gefühlen und doch hatte er eine größere Sorgfalt für die Zimmer der Schwägerin, doch eilte er um so rascher eine Pedalharpfe von ungewöhnlicher Pracht fertig zu bauen, um sie in dem Cabinet Johannens aufzustellen. Als Alles beendet, zu seiner Zufriedenheit vollbracht war, stand er betrachtend in der schönen Zimmerreihe. Wie war Alles anders geworden! Er dachte seines Staunens über das über den Stand hinaus geschmückte Zimmer des Meisters Lebrecht; ach wie prachtvoller, wie zauberisch schön war dagegen dieser Raum, der den Bruder, die Schwester umfassen sollte. Er selbst bewohnte einige sehr geschmackvoll, aber gegen diese einfach verzierte Zimmer im untern Stockwerke, die andern hatte er einem talentvollen Maler abgelassen und diese neue Bekanntschaft war ihm bei der Ausschmückung der Wohnung von Nutzen gewesen.

Indem fuhr langsam ein Wagen an und Justus erblickte vom Fenster aus eine schwerfällige, altmodische Kutsche, woraus der Kopf eines Mannes sichtbar wurde; der scharr das Haus musterte, seinen Vri der erkannte und freundliche Grüße hinaufschickte. Justus' Bedienter trat lachend an den Schlag des schwerfälligen Wagens und versuchte einigmal vergebens, das Schloß zu lösen; er sprang zurück ins Haus und rief dem heruntereilenden Herrn in sprudelnder Laune zu: „Die Carrette ist vernagelt und wir müssen Brecheisen herbeiholen, um die schöne Donna zu befreien.“

Finstern sah Justus zu ihm hin und eilte an den Wagen, der eben an den vereinten Bemühungen gewichen und sich geöffnet hatte. Ewald sprang heraus und drückte in aufwallender Freude den geliebten Bruder aus Herz, er hatte nicht Zeit, die Veränderung, die durch das Leben und Treiben in der feinen Residenz mit ihm vorgegangen war, zu beachten, so mehr wurde dieß mit Staunen von Johanne bemerkt. Sie konnte nicht begreifen, wie Justus ihr so ganz verändert erscheinen konnte; ihr erster Gedanke war die Großmutter, wenn die den eleganten Herrn gesehen hätte, sie würde vor

Freude außer sich gewesen und gewiß versöhnt sein mit der fatalen Heirath.

Jetzt trat Justus zu ihr, um sie aus dem Wagen zu heben und dem neugierigen Gassen zu entziehen. Ein heftiges Zittern, was sich sympathetisch Johannem mittheilte, überfiel ihn bei dem Anblicke, bei der Berührung der so weit hinweggeworfenen Jugendliebe und verlor sich an diesem Abend nicht wieder. Das Vermundern Johannens und Ewalds, als sie die köstlichen Zimmer betraten, verwandelte sich in Staunen, als Justus sie ihnen als ihre von ihm eingerichtete Wohnung vorstellte. Sie weigerten sich, sie in Besitz zu nehmen, aber der schmerzliche Ausruf von Justus: „Soll ich mich denn vergebens gefreut haben, als ich euch Beide hier schaltend und waltend dachte?“ ließ Johanne schnell ihre Zusage geben. Sie reichte ihm begütigend die Hand und versprach, nun gewiß wieder recht viel spielen und singen zu wollen, wenn er wie sonst die Leitung ihrer Uebungen übernehme. Als die Gatten am Abend allein waren, theilten sie sich ihre Ansichten über das neu zu beginnende Leben mit, und Ewald verhehlte nicht, daß er sich in der Nähe des Bruders erst recht glücklich fühlen werde. „Ich wäre zum gewöhnlichen Arbeiter herabgesunken, mein Händchen,“ setzte er hinzu, „die Zeit hätte mich in den alten Schleudrian gebracht, ohne mir doch das rege Gefühl für das Gdtere zu nehmen, und das würde natürlich einen Zwiespalt erregt haben, der sich durch Nichts beseitigen ließe.“

Unangenehm von diesem offenen Geständnisse, daß der Bruder sein belebendes Prinzip sei, berührt, fragte Johanne, ob denn Justus so viel mehr Geist und Talente habe als er, ihr sei darüber kein Urtheil zumuthen, weil sie damals noch ein halbes Kind gewesen sei.

„Freilich hat er mehr Talente, liebes Weibchen,“ erwiderte lächelnd der Gatte, „er bildet und ich zeichne es ihm nach; er schafft und ich arbeite.“ So lange der Vater Lebrecht lebte, hatte ich wenigstens einen mir Vorangehenden, jetzt, wo mir der fehlte, wäre ich still gestanden.“

Im tiefsten Innern hatte sich Johanne diese Bemerkung schon aufgedrungen, aber es überraschte gerade heute sie so, daß sie unmutig in die weichen Pfühle sich verhielte.

(Fortsetzung folgt.)

Eisenbahn-Fahrtenplan für die Bahnstrecke Zuffenhausen—Dizingen vom 23. September 1868 an bis auf Weiteres.

A. Zuffenhausen—Dizingen.

Stationen.	121.	123.	125.	127.
	Gemischter Zug.	Personen-zug.	Personen-zug.	Personen-zug.
	Morgens	Vorm.	Nachm.	Abends.
Stuttgart . . . Abgang	7. 25	. . .	. . .	. . .
Feuerbach . . .	7. 39	. . .	. . .	. . .
Zuffenhausen . . . Anf.	7. 44	. . .	. . .	. . .
Kornthal . . . Abg.	7. 48	11. 20	2. 37	6. 50
Dizingen . . . Anfunft	8. 1	11. 31	2. 48	7. 1
	8. 8	11. 38	2. 55	7. 8

B. Dizingen—Zuffenhausen.

Stationen.	122.	124.	126.	128.
	Personen-zug.	Gemischter Zug.	Personen-zug.	Personen-zug.
	Vorm.	Nachm.	Abends.	Abends.
Dizingen . . . Abgang	8. 30	1. 30	4. 55	8. —
Kornthal . . .	8. 38	1. 40	5. 3	8. 8
Zuffenhausen . . . Anf.	8. 45	1. 47	5. 10	8. 15
Feuerbach . . . Abg.	. . .	. . .	. . .	8. 19
Stuttgart . . . Anfunft	. . .	. . .	. . .	8. 26
	. . .	. . .	. . .	8. 35

Fruchtpreise vom Winnender Fruchtmarkt

am 17. September 1868.

Dinkel pr. Centr.	4 fl. 34 kr.,	4 fl. 29 kr.,	4 fl. 25 kr.
Haber „ „	3 fl. 58 kr.,	3 fl. 54 —	3 fl. 48 kr.